

Die traurige Wahrheit über das sogenannte “Natural Barefoot Trimming”

Copyright©2013 by Maureen Tierney (www.barefoottrimming.com)

Einer der Hauptgründe warum viele Leute so schnell aufgeben, ihre Pferde barhuf laufen zu lassen, oder es erst gar nicht versuchen, ist die berüchtigte “Übergangszeit”, welche der Abnahme der Hufeisen folgt. Der andere Grund ist die Tatsache, dass Pferde teilweise Jahre lang barhuf fähig gehen. Diese Tatsache ist von Vorteil für Hufschuh Firmen, aber nicht für die Besitzer, ganz zu Schweigen von dem Pferd selber.

Die traurige Wahrheit ist dass weder die unangenehmen Übergangszeit, noch die lange Fähigkeit im Regelfall nötig sind. Beides ist eine Folge von „Über-Bearbeitung“ des Hufes. Über-Bearbeitung bezeichnet das Abnehmen von Hornmaterial vom Huf welches eigentlich nicht abgenommen werden sollte. Nach 12 Jahren Berufserfahrung als Barhuf Bearbeiter, in denen ich zahlreiche lahme und über-bearbeitete Pferde gesehen habe, verstehe ich nicht warum diese Praxis immer noch fortgeführt wird. Jahr für Jahr wird die Fähigkeit des Pferdes als normal empfunden.

Wenn man Barhufbearbeiter nach ihrem Erfolg befragt hört man meistens, dass sie sehr erfolgreich sind, wie es allen ihren Pferden gut geht, obwohl viele Hufschuhe brauchen. Auf der anderen Seite, wenn man die Besitzer befragt hört man eher dass viele nicht zufrieden sind mit der Leistung ihres Barhufpferdes. Es gibt da also einen ziemlichen Unterschied in den Empfindungen.

Ganz klar ausgedrückt: wenn ein Pferd nach 3 Monaten ohne Hufeisen immer noch fähig geht und Hufschuhe braucht, und das obwohl es an keiner Krankheit wie Hufrehe, Strahlbeinlahmheit, oder sonst einem schwerwiegendem Hufproblem leidet, ist die Wahrscheinlichkeit hoch dass es über-bearbeitet wird.

Dr. Hiltrud Strasser hat Hufbearbeitungs-Theorien entwickelt, die dem Pferd heute noch Probleme bereiten. Ihre Methode beinhaltet die Eckstreben bis auf die Lederhäute zu kürzen, und die Trachten viel zu kurz zu schneiden. Aus irgendeinem Grund sind starke Trachten und Eckstreben Bearbeitung in der Hufbearbeitung heute die Norm, anstatt die Ausnahme. Und obwohl die Natur ziemlich eindeutig zeigt, dass das Trachtenkürzen so nicht funktioniert, sind viele Hufbearbeiter auf diesem Ohr taub.

Das Pferd existiert seit 65 Millionen Jahren. Seine Hufe haben ihm diese gesamte Zeit immer gute Dienste geleistet. Es hat die Hufe, welche die Natur geschaffen hat, damit es lange Distanzen in langsamer Geschwindigkeit und kurze Distanzen in hoher Geschwindigkeit zurücklegen kann. Es hat Hufe entwickelt mit denen es im Schnee stehen kann ohne dass sie einfrieren. Es hat Hufe entwickelt die das Pferd über jedes Terrain tragen können. Oder anders gesagt, es hat Hufe entwickelt von denen sein Leben abhängt. Damit ein Pferd gesund leben kann müssen seine Hufe in einer ganz bestimmten Art und Weise funktionieren, so wie die Natur es eingerichtet hat.

Die traurige Wahrheit über das sogenannte “Natural Barefoot Trimming”

Wir verstehen und akzeptieren alle dass das Verdauungssystem des Pferdes ein ganz besonders ist, und ganz besondere Aufgaben erfüllt. Warum haben wir nicht das gleiche Verständnis für Hufe, sondern bestehen darauf die Natur zu bekämpfen und die Hufe den menschlichen Ideen zu unterwerfen?

Vergleichen wir mal die Bilder der beiden Wanderschuhe, einmal mit und einmal ohne Sohle. Wenn Du auf steinigem Boden wandern gehen würdest, welchen Schuh würdest Du tragen?



Wie würde Dir der rechte Schuh auf dem Untergrund des unten gezeigtem Fotos gefallen?



Kommt da das Wort „Autsch“ in den Sinn?

Warum versetzen wir dann unsere Pferde in eine solche Situation?

Die traurige Wahrheit über das sogenannte "Natural Barefoot Trimming"

Ich habe eine neue Email Kundin, der ich etwas über die Trachten erklärt habe. Sie hat mir daraufhin die folgenden Fotos geschickt, nachdem sie einen AHA Moment hatte. Ich war beeindruckt wie schnell sie es begriffen hat, es gibt Leute die es niemals begreifen.



Sie hat mit neuen Augen gesehen, dass ihr Pferd einen kompletten Huf hatte, bevor sie ihn bearbeitet hat. Und dass sie Teile weggeschnitten hat, die es gebraucht hätte. Diese Zeilen hat sie mir per email geschickt:

„Oh mein Gott, Du hattest Recht! Schau dir das Foto im Anhang an. Es zeigt die Bearbeitung an genau diesem Huf im November 2012. Siehst Du wie schön weit der Huf ist vor der Bearbeitung war? Dann schau Dir das Foto nach der Bearbeitung an. Ich habe die Trachten bis auf Sohlen Niveau, bzw. den ganzen Huf bis auf Sohlen Niveau gekürzt, die Eckstreben so ziemlich vollständig entfernt. Oh je, es schaut so aus als ob es weh tut. Ich bin so froh dass ich Dich gefunden habe.“

[Anmerkung: Es scheint als ob das ein anderer Huf ist, aber dem ist nicht so. Die Besitzerin hat lediglich mit einer Schleifmaschine den Strahl gekürzt. Der Besitzerin gebührt Dank dafür dass sie erlaubt dieses Bild zu verwenden, so dass andere Leute sehen können was übertrimmen bedeutet].

Auf dem nächsten Bild sieht man den Huf eines Araber Wallachs. Er war immer wieder fähig obwohl er schon seit 3 Jahren barhuf unterwegs ist. Die Aufnahme wurde 6 Monate nach Beginn des „HGM trims“ gemacht. Außerdem lediglich ein paar Tage nachdem das Pferd einen 25 Meilen Endurance Ritt barhuf erfolgreich abgeschlossen hatte. Das Pferd hatte auch komplett barhuf auf diesen Ritt trainiert. Der Huf ähnelt dem im oberen Bild (links) sehr. So sollte ein Huf aussehen, der dem Pferd gute Dienste leistet.

Die traurige Wahrheit über das sogenannte “Natural Barefoot Trimming”



Wie man sehen kann haben 25 Meilen von anstrengendem Reiten (inklusive 5 Meilen über Schotter und 4 Meilen auf Asphalt, insgesamt den ganzen Ritt in 3h:29* absolviert) dem Huf nicht besonders viel Horn-Material abgenommen.

[* Die Ergebnisse des Ritts sind auf www.aerc.org zu sehen. Wähle AERC Records >> Ride Results. Der Ritt hat in Indiana im April 2013 stattgefunden, der „Chicken Chase I & II“. Es handelt sich um den ersten 25 Meilen Ritt der aufgeführt wird. Das Pferd heißt Ace und die Besitzerin Sharon Knight. Der Eintrag zeigt dass 52 Pferde am Start waren, 43 ins Ziel gekommen sind, Ace als 12ter abschloss.]

Was ist hier genau mein Punkt? Wenn 3,5 h anstrengendem Reiten zu fast keinem Abrieb geführt haben, warum nehmen dann so viele Trimmer dem Pferd so viel Horn Material während einer Bearbeitung ab? Damit Ace's Huf so ausgesehen hätte wie der rechts in dem Bild oben, wie viele Meilen hätte er da geritten werden müssen? Vielleicht 1000 Meilen? Die Realität ist, wenn so viel Material von Ace's Huf abgenommen worden wäre solle man das als „Verletzung“ bezeichnen, und nicht als „Bearbeitung“.

Pferde sollen Hufe haben, und keine Stümpfe.

Die traurige Wahrheit über das sogenannte „Natural Barefoot Trimming“

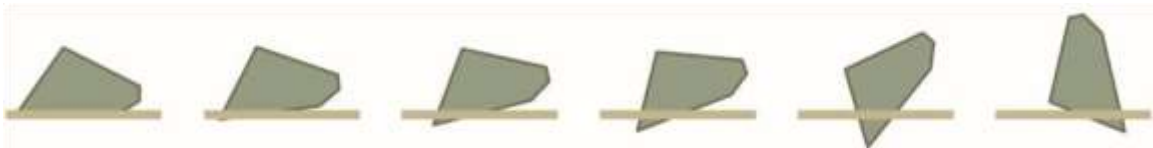
Ich mache auf dieses Problem ständig aufmerksam. Warum sind Barhufbearbeiter so erpicht darauf Hufe zu beschneiden, und so resistent gegenüber der Idee den Huf einfach natürlich sein zu lassen? Die Wahrheit ist dass das „Natural Barfoot trimming“ alles andere ist als natürlich. Es ist vollkommen unnatürlich!

Wenn die Leute einfach mal nachdenken würden, würden sie erkennen, dass die Trachten natürlicherweise gar nicht besonders viel Abrieb erfahren. Die Trachten sollen den Boden als erstes berühren („Trachtenlandung“). Nach dem Auftreffen auf dem Boden landet der restliche Huf auch unmittelbar. Sobald der Huf beginnt abzurollen werden die Trachten unmittelbar wieder vom Boden abgehoben. Der Zehenbereich ist der Teil des Hufes, der den meisten Abrieb erfährt, da diese einen Bogen durchlaufen muss, um wieder vom Boden abgehoben zu werden.

Die Trachten landen, und werden dann unmittelbar wieder angehoben. Da gibt es sehr wenig Gelegenheit für Abrieb.



Die Zehe landet und beschreibt einen Bogen – sie erfährt Abrieb.



Natürliche Barhufbearbeitung sollte die Aktion des Bodens imitieren, weshalb die Bearbeitung hauptsächlich im Zehenbereich stattfinden sollte. Leider hat diese einfache Logik bei vielen Barhufbearbeitern noch keinen Einzug gehalten, und das genaue Gegenteil wird praktiziert. Die Trachten werden ständig übermäßig gekürzt, und deswegen ist das Pferd ständig fählig, oder sogar lahm.

Abnehmen von Hufeisen

Wenn der Huf korrekt bearbeitet wird nach der Eisenabnahme kann Fühligkeit in den meisten Fällen vermieden werden. Allerdings ist es genau dann wenn der Barhufbearbeiter nicht abwarten kann, an den Hufen zu arbeiten! Das Bedürfnis den Huf zu ändern ist sehr stark ausgeprägt, und viele langwierige Barhufprobleme fangen genau dort an.

Unmittelbar nach der Eisenabnahme sollte gar nichts an dem Huf bearbeitet werden. Abhängig davon wie die Situation ist kann die Zehe evtl. leicht berundet werden, aber

Die traurige Wahrheit über das sogenannte “Natural Barefoot Trimming”

das ist alles. Der Huf sollte in Ruhe gelassen werden, damit er mit dem Übergang zurechtkommt. Er wird es schaffen.

Die menschliche Natur ist es aber, was tun zu wollen, und das ist ein bedauerlicher Fehler wenn man es mit einem Huf unmittelbar nach der Eisenabnahme zu tun hat. Der Huf braucht Zeit um sich an die neuen Bedingungen anzupassen. Er ist zu diesem Zeitpunkt nicht zu einer Bearbeitung bereit. Ich rate immer mindestens 3 Wochen zu warten bevor ein Huf nach der Eisenabnahme bearbeitet wird. (Ich kann jeder man buchstäblich schreien hören beim Lesen dieses Satzes – „aber der Huf braucht unsere Hilfe!“).

Richtig, das tut er, er braucht uns dazu dass wir ihn in Ruhe lassen, und es ihm erlauben graduell das Material loszuwerden was wir so unbedingt abschneiden wollen.

Unten zeige ich ein Beispiel das beweist, dass der Huf „weiß“ wie er den Übergang zu barhuf meistern kann.

Ich habe eine email Kundin, die gleichzeitig Pferde Trainerin ist. Sie nimmt bei allen ihren Trainingspferden die Eisen ab (wie beeindruckend ist das!!), sie muss die Pferde allerdings trotzdem reiten können, ansonsten wären ihre Kunden nicht sehr zufrieden mit ihrer Arbeit. Kürzlich hat sie mir Bilder von einem Pferd geschickt, bei dem sie die Hufeisen gerade abgenommen hatte. Sie hat an dem Huf nichts weiter gemacht, sondern auf Anweisung gewartet. Meine Anweisung war die Zehe ganz leicht zu berunden und ansonsten einfach nur 3 Wochen zu warten – dem Pferd die Möglichkeit geben mit der Umstellung umzugehen.

Hier kann man das Ergebnis sehen.



Ich zeige die Sohlen Ansicht zuerst, denn wenn man das Foto vom 5/28 mit dem vom 6/17 vergleicht sieht es so aus als ob es keinen Unterschied gibt. Es gibt lediglich ein paar kleine Unterschiede wenn man von der Sohle aus schaut – die Eckstreben sind höher, und die Sohle hat sich nach oben zurückgezogen, so dass Trachten und Eckstreben nun über der Sohle stehen (NEIN die Trachten sind *nicht* gewachsen), der Strahl hat sich leicht verbessert. Aber die wirklich wichtigen Änderungen sind anhand der Sohlenansicht nicht sichtbar. Das Foto von nach der Bearbeitung rechts im Bild oben (4 Wochen nach Eisen Abnahme) zeigt wie die Trachten und Eckstreben auf ca. 6mm über Sohlen Niveau gekürzt wurden, das Exfolieren der Sohle hat auch einen Teil der Eckstreben mit eliminiert (man keine keine Messerspuren an den Eckstreben sehen). Die Bearbeitung erfolgte hauptsächlich an der Zehe und an den Seitenwänden.

Die traurige Wahrheit über das sogenannte "Natural Barefoot Trimming"

Das folgende Foto zeigt um wie viel der Huf sich in den 3 Wochen nach Eisenabnahme selber gekürzt hat. Die Höhe der Wand sieht von der Sohlenansicht unverändert aus, von der Seitenansicht sieht man allerdings deutlich dass das nicht der Fall ist.



Am 5/28 sieht man die Nagellöcher noch eindeutig, 3 Wochen später ist die Wand bis runter zu den Nagellöchern ausgebrochen (und zwar in der Geschwindigkeit und dem Ausmaß in dem es dem Pferd passte) – ca. 2 cm insgesamt. Man kann auch sehen dass es der Zehewand nicht gelungen ist auszubrechen, weshalb der Hufwinkel am 6/17 nicht gut aussieht. Das Foto nach der Bearbeitung zeigt dass das Abrollen der Zehewand den Winkel wieder richtig angepasst hat.



Dieser Huf ist ziemlich typisch für einen beschlagenen Huf. Nicht ausbalanciert, zu lang, hebelnde Wände. Ich mag das Bild weil es realistisch ist und zeigt wie im Prinzip jeder Huf die Möglichkeit hat sich selber zu „bearbeiten“, zumindest bis zu einem bestimmten Grad, und diese Möglichkeit zur Selbstkürzung ist viel größer als viele Leute es für möglich halten. Nach 3 Wochen ohne Hufeisen, und einfach sich selber überlassen hat der Huf sich selber ziemlich gut ausbalanciert. Der Kronrand ist gerader, die Zehe ist weniger gezerrt. Nach der Bearbeitung ist der Huf einem sehr guten Weg, ein gesunder Barhuf zu werden. Und das alles ohne die Natur vollkommen auszuschalten und den Huf in eine „perfekte“ Form zu zwingen.

Warum ist dieser Prozess nun besser als ein Bearbeiter, der Huf abschneidet und den Huf hübsch aussehen lässt? Dieses Pferd war lahmfrei und nicht fähig während der gesamten Umstellung. Kein Verlust von Trainingszeit. Denk darüber wirklich nach: nicht fähig, reitbar, im Training.

Hier ist was der Trainer dazu sagte:

„Hallo. Es sind nun 3 Wochen vergangen seit ich die Eisen abgenommen habe und nichts anderes als die Zehe bearbeitet habe. Er wurde die gesamte Zeit geritten, ohne Anzeichen von Schmerzen (in einer Reithalle).“

Die traurige Wahrheit über das sogenannte “Natural Barefoot Trimming”

Sollte das nicht der Normalzustand sein? Warum sollte man das nicht genau so erwarten? Warum sollten Pferde so bearbeitet werden, dass sie danach fähig sind?

Schlussfolgerung

In der Natur werden die Hufe des Pferdes vom Boden bearbeitet. Der Boden erhebt keine Messungen, der Boden versucht nicht seine Vorstellungen auf den Huf zu übertragen, der Boden ist passiv. In der Natur müsste ein Pferd unglaublich viele Meilen zurücklegen um auch nur annähernd so viel Material zu entfernen wie es die typische Barhufbearbeitung tut. Eine natürliche Bearbeitung hört auf den Huf, versteht wie der Huf wirklich funktioniert, und respektiert die Macht, die 65 Millionen Jahre Evolution am Huf bewirkt haben.